

Wassermanagement

Bergbauliches Wassermanagement

Die Braunkohlegewinnung hat in der Vergangenheit tiefgreifend und nachhaltig in den Wasserhaushalt eingegriffen. Die LMBV sorgt für einen Ausgleich, indem sie das Grundwasserdefizit schrittweise ausgleicht.

Vergangenheit

Um in der Lausitz in den 1980er Jahren nahezu 190 Millionen Tonnen Braunkohle pro Jahr zu gewinnen, mussten gleichzeitig rund 1,2 Milliarden Kubikmeter Wasser gehoben werden. Dadurch ist bis 1990 ein großes Grundwasserdefizit entstanden, wobei die Absenkung des Grundwassers stellenweise bis zu 100 Metern Tiefe erfolgte. Die LMBV hat diese Herausforderung für ihren Verantwortungsbereich damit quasi geerbt.

Flutung und Bewirtschaftung

Für die Wiederherstellung eines ausgeglichenen Wasserhaushaltes in Mitteldeutschland und in der Lausitz ist es notwendig, die Grundwasserleiter und die Tagebauseen im Verantwortungsbereich der LMBV mit insgesamt bis zu 12,7 Milliarden Kubikmeter Wasser wieder aufzufüllen und die entstandenen Bergbaufolgeseen an die Vorflut anzuschließen. Durch Wiederauffüllung der Grundwasserleiter und durch Fremdflutung konnten bisher 10,8 Milliarden Kubikmeter Wasser zugeführt und das Defizit bis Ende 2025 auf ca. 1,9 Milliarden Kubikmeter reduziert werden.

Das verbleibende Wasserdefizit setzt sich zusammen aus 0,3 Milliarden Kubikmetern für noch zu füllende Bergbaufolgeseen und 1,6 Milliarden Kubikmeter für aufzufüllende Grundwasserleiter. Nach abgeschlossener Grundsanierung an den Tagebaurestlöchern konnte bisher von den 51 größeren Tagebaurestseen bei 33 der Endwasserstand erreicht werden. Voraussetzung für den Beginn der Flutung waren umfangreiche berg- und wasserrechtliche Genehmigungen. Um die Flutung der übrigen Seen zum Abschluss zu bringen, sind noch komplexe hydrogeologische Probleme zu bewältigen.

Lausitz





Flutungsleitung zum Großräschener See (2007)

Entwicklung Wasserdefizit im Lausitzer Revier bis Ende 2025

Mitteldeutschland





Flutungsleitung zum Zwenkauer See (2007)

Entwicklung Wasserdefizit im Mitteldeutschen Revier bis Ende 2025

Das Defizit wurde deutlich verringert

In der Lausitz konnte das ursprüngliche Gesamtwasserdefizit von 7,0 Milliarden Kubikmetern bis zum Jahr 2025 um 6,4 auf 0,6 Milliarden Kubikmeter reduziert werden. Dabei überwiegt die Wiederauffüllung der Grundwasserleiter gegenüber der Auffüllung der Bergbaufolgeseen. Das Ausgangsdefizit von 5,7 Milliarden Kubikmetern wurde in Mitteldeutschland bis zum Jahr 2025 um 4,4 auf 1,3 Milliarden Kubikmeter verringert. Auf Grund der geologischen Situation vollzieht sich hier die Flutung der Restlöcher schneller als die Wiederauffüllung der Grundwasserleiter.

Stand: 12/2025

Steuerung der Bergbaufolgeseen

Die Bergbaufolgeseen der LMBV dienen zunehmend der Stützung des Wasserhaushaltes in den Einzugsgebieten der Spree, der Schwarzen und der Weißen Elster. Hierbei ist v.a. die Zwischenspeicherung von Wasser in den Bergbaufolgeseen in dargebotsreichen Zeiten, die Wasserabgabe in Niedrigwasserperioden sowie die Gewährleistung von Endwasserständen zu nennen. Die Steuerung der Ein- und Ausleitungen werden zwischen der LMBV und den Ländern in den dafür etablierten Gremien abgestimmt.

„Die Steuerung der Wasserstände in den Bergbaufolgeseen leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung der Wasserbedarfe und Mindestwasserabflüsse in den Fließgewässern der Bergbaufolgelandschaft und darüber hinaus.“



Kathy Sommer

Bereichsleiterin Technik
der LMBV

Wasserwirtschaftliche Jahresberichte der LMBV

04/2026
Wasserwirtschaftlicher Jahresbericht 2025
04/2026
Wasserwirtschaftlicher Jahresbericht 2025
PDF 35 MB
06/2025
Wasserwirtschaftlicher Jahresbericht 2024
06/2025
Wasserwirtschaftlicher Jahresbericht 2024
PDF 32 MB
05/2024
Wasserwirtschaftlicher Jahresbericht 2023
05/2024
Wasserwirtschaftlicher Jahresbericht 2023
PDF 17 MB